

inne, welche Schwierigkeiten zu überwinden sind, wenn Theorien verwirklicht werden sollen. Eine nur oberflächliche Überprüfung der "Moniteur"-Veröffentlichungen zeigt die geschickte Art des exzerpierenden Schriftleiters, wie er zwar stets auf das Neue und dessen Vorzüge ausgeht, aber doch Gelegenheit findet, zwischen diesen grundsätzlichen Neuerungen und den bekannten Alten Verbindungen herzustellen. Daß dabei seine Kritik der nun abgetanen Verhältnisse oft recht bitter, sogar sarkastisch ausfällt, nimmt nicht Wunder.

Es wird höchst bedeutsam, daß Murhard bei solchen politischen und persönlichen Gelegenheiten dieses Erlebnis Westphalen gerade damals hat, als die Welt der staatspolitischen Vorstellungen in Deutschland nach langer Zeit wieder in Bewegung gerät und gleichzeitig das staatstheoretische Erbe der späten Aufklärung erste Spuren einer Wandlung erkennen läßt, die bedeutsame Wesenszüge des Liberalismus freigibt. In Kürze und auf lange Sicht formuliert heißt das: zu den Freiheitsforderungen der Spätaufklärung tritt als Neues der Ruf nach einer Volksvertretung, vorab dargestellt in einer repräsentativen Verfassung. Träger dieser neuen Ideen wird der Liberalismus.

Im zweiten Jahrzehnt des Jahrhunderts schaltet sich Murhard dann bewußt und aktiv in diese neue geistige Welt ein. Es ist die publizistische Tätigkeit, die Murhard nach seiner Übersiedlung an den Sitz des Deutschen Bundestags in Frankfurt entfaltet. Journal- und Zeitschriftengründungen dieser Jahre sind die äußerlichen Merkmale. Aus dem inhaltlichen Werk sei folgendes ~~in~~ in Erinnerung gerufen: Die unentwegte Ablehnung jeder rückwärts orientierten Einrichtung und Tendenz steht bei Murhard fest. Schon diese Haltung kennzeichnet Murhard als Liberalen schlechthin. Trotzdem wird jeder Radikalismus abgelehnt, wie es denn Murhard als typischer Altliberaler mit Maß und Ordnung hält. Recht, auf Vernunft gegründet, führt aber keineswegs zu Entwicklungshemmungen. Im Gegenteil, trotz dieses Verständnisses für Ausgleich und Harmonie geht Murhard als einer der ersten Vertreter dieser linksorientierten Spielart des Liberalismus weit über das von seinen Gesinnungsgenossen Vertretene hinaus. So fordert Murhard bei seinen Überlegungen zur Ausgestaltung der rechtlich festgelegten Verhältnisse der Staats